

Kreditinstitute: Anstieg des Kreditwachstums bei Unternehmen

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2014

Patrick Thienel¹

Der Wegfall der mittlerweile restrukturierten Hypo Alpe Adria ließ die unkonsolidierte Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute im Jahresabstand sinken, bewirkte aber auch, dass das konsolidierte Jahresergebnis wieder ins Plus drehte. Der historisch niedrige Leitzinssatz führte zu neuen Tiefstständen bei Kredit- und Einlagenzinssätzen. Gestützt von den niedrigen Zinssätzen und zielgerichteten langfristigen Geldmitteln der EZB erholte sich das Jahreswachstum von Unternehmenskrediten. Das Kreditvolumen inländischer privater Haushalte entwickelte sich in Österreich weiterhin sehr stabil. Trotz niedriger Einlagenzinssätze verzeichneten private Haushalte weiterhin konstant ein positives Einlagenwachstum, was aber ausschließlich auf den Anstieg bei täglich fälligen Einlagen zurückzuführen war.

Bankenbilanzsumme sank 2014 um 3,3 %

Die unkonsolidierte Bilanzsumme aller österreichischen Banken betrug zum 31. Dezember 2014 896,4 Mrd EUR und lag damit um 30,7 Mrd EUR (–3,3%) unter dem Stand zum Ende des Vorjahres. Die Veränderung der Bilanzsumme wurde allerdings wesentlich von der mittlerweile restrukturierten Hypo Alpe Adria² beeinflusst, die Ende Dezember 2013 noch eine Bilanzsumme von 20,0 Mrd EUR meldete und Ende Dezember 2014 keine Bank und damit nicht mehr im Melderkreis enthalten war.

Wesentliche Veränderungen auf der Aktivseite waren vor allem der Anstieg der Schuldtitel gegenüber öffentlichen Stellen um 9,0 Mrd EUR auf 48,1 Mrd EUR (+22,9%), der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um 24,0 Mrd EUR auf 223,0 Mrd EUR (–9,7%) sowie der Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen um 11,1 Mrd EUR auf 43,3 Mrd EUR

(–20,4%). Die Passivseite war geprägt durch den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 18,2 Mrd EUR auf 203,0 Mrd EUR (–8,2%), die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 11,2 Mrd EUR auf 373,9 Mrd EUR (+3,1%) und die Abnahme der verbrieften Verbindlichkeiten um 23,7 Mrd EUR auf 166,6 Mrd EUR (–12,5%).

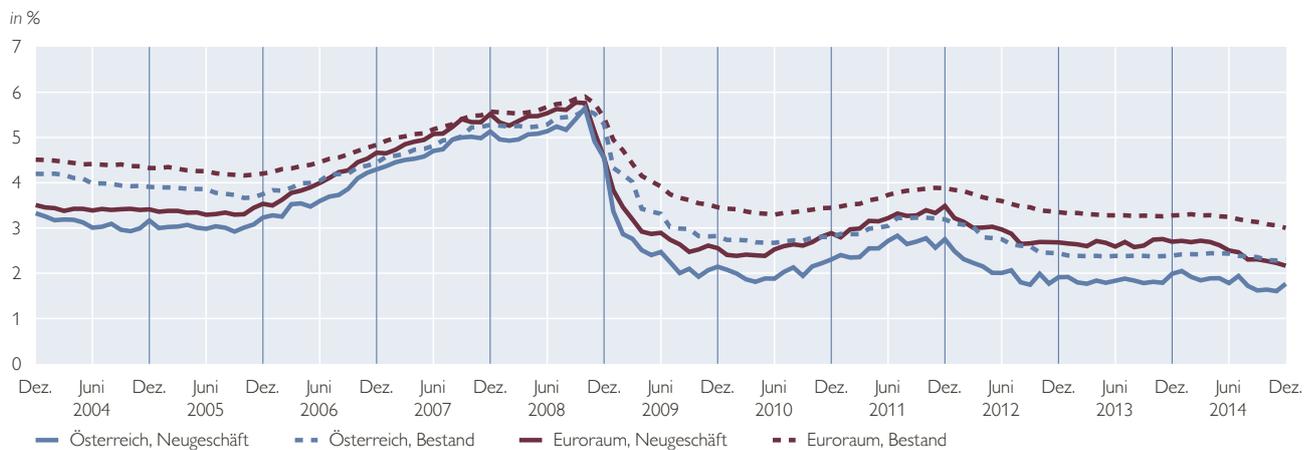
Kreditinstitute verzeichneten 2014 wieder positives Jahresergebnis

Im Jahr 2014 erzielten die österreichischen Kreditinstitute auf konsolidierter Basis wieder ein positives Ergebnis in Höhe von 1,4 Mrd EUR, nachdem das konsolidierte Jahresergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen im Jahr 2013 in Höhe von –1,0 Mrd EUR erstmalig negativ ausgefallen war. Die Verbesserung um 2,4 Mrd EUR im Vergleich zum Jahr 2013 liegt einerseits am Wegfall der mittlerweile restrukturierten Hypo Alpe Adria AG, die im Jahr

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, patrick.thienel@oenb.at. Der Autor dankt den Mitarbeitern der Abteilungen „Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen“ und „Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken“ für wertvolle Vorarbeiten.

² Seit 3.11.2014 Firmierung als Heta Asset Resolution AG; Ende der Konzession zum Betrieb von Bankgeschäften per 30.10.2014; FMA-Bescheid zur Abwicklung der Bank gemäß Bundesgesetz zur Abwicklung und Sanierung von Banken (BaSAG) per 01.03.2015.

Bestands- vs. Neugeschäftszinssätze von Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB, EZB.

2013 noch einen Verlust von 1,9 Mrd EUR gemeldet hatte; andererseits konnte eine Großbank, die im Vorjahr hohe Firmenwertabschreibungen vorgenommen hatte, ihr Ergebnis 2014 deutlich verbessern. Eine eingehende Darstellung bietet der Kurzauftrag von Birgit Hebesberger und Stefan Kinschner in diesem Heft.

Historische Tiefststände bei Kreditzinssätzen für private Haushalte

Die EZB-Leitzinssatzsenkungen vom 5. Juni und vom 4. September 2014 auf 0,15 % bzw. 0,05 % ließen die Geldmarktzinssätze und die Kundenzinssätze auf neue Tiefststände fallen. Der Drei-Monats-Euribor – ein wichtiger Referenzzinssatz bei neu vergebenen Krediten – reduzierte sich von 0,27 % im Dezember 2013 auf 0,08 % im Dezember 2015. Während die EZB-Leitzinssatzsenkung vom September 2014 bei Krediten an private Haushalte bis Ende Dezember 2014 bereits mehr als weitergegeben wurde, kam es bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen im Dezember wieder zu einem Anstieg der Zinssätze.

Der Zinssatz für neu vergebene Kredite an private Haushalte erreichte mit 2,44 % einen neuen historischen Tiefststand und ging seit der Leitzinssatzsenkung um 29 Basispunkte zurück, damit aber doch etwas schwächer als im Euroraum-Durchschnitt (43 Basispunkte). Private Haushalte konnten dabei über alle Verwendungszwecke hinweg (Konsum-, Wohnbau- und sonstige Kredite) von den attraktiven Kreditkonditionen profitieren. Bei Wohnbaukrediten wurde mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,11 % im November der Tiefpunkt erreicht. Der geringfügig höhere Wert von Dezember (2,14 %) lag noch immer deutlich unter dem Euroraum-Vergleichswert (2,58 %). Noch deutlicher war der Zinsvorteil für österreichische Kunden bei Konsumkrediten (Österreich: 4,66 %, Euroraum: 5,95 %).

Von August 2014 bis November 2014 ging der Zinssatz neu vergebener Unternehmenskredite um 11 Basispunkte (bei Krediten bis 1 Mio EUR) bzw. um 13 Basispunkte (bei Großkrediten über 1 Mio EUR) zurück. Im Dezember stiegen die Zinssätze dann allerdings wieder um 4 bzw. 19 Basis-

punkte auf 2,15 % bzw. 1,72 %, wobei der Dezember aufgrund eines hohen Anteils von Neuvereinbarungen von Altverträgen traditionell einen etwas höheren Zinssatz aufweist. Durch den hohen Anteil an variabel verzinsten Krediten schlug sich das geringere Zinsniveau im Neugeschäft bereits deutlich auf die Zinssätze des aushaftenden Kreditbestands durch. Mit 2,31 % wurde auch bei den Bestandszinssätzen von nichtfinanziellen Unternehmen ein neuer historischer Tiefststand erreicht.

Einlagenzinssätze weiterhin unter dem Euroraum-Durchschnitt

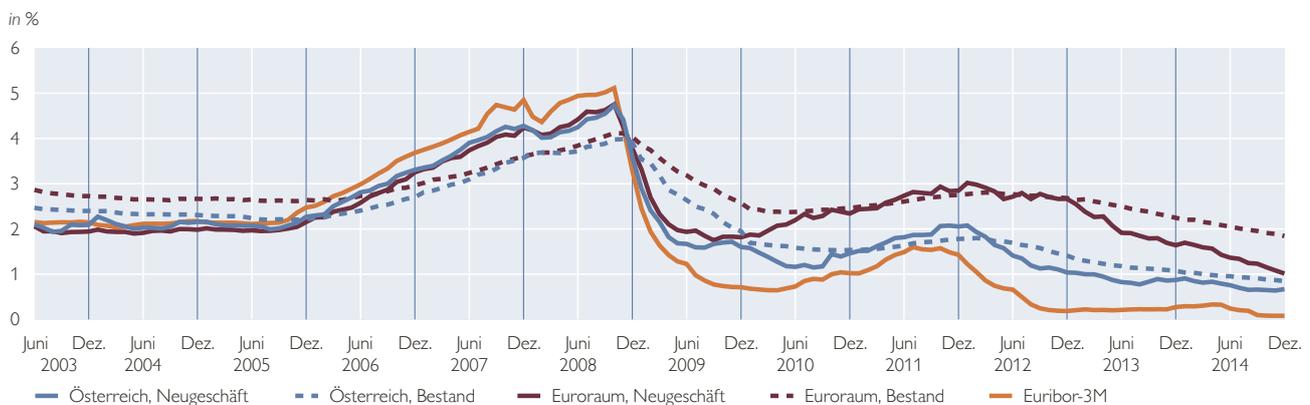
Die Zinssätze neu vergebener Einlagen an private Haushalte reagierten nur im kurzfristigen Bereich auf die Leitzinssatzsenkungen der EZB. So war im Dezember bei neu vergebenen kurzfristigen Einlagen (bis 1 Jahr) mit 0,46 % ein Rückgang von 8 Basispunkten im Vergleich zu August erkennbar. Der entsprechende Euroraum-Vergleichswert lag mit 0,98 % noch deutlich über dem Zinssatz in Österreich, obwohl er im entsprechenden Zeitraum mit –25 Basispunkten deutlich stärker als jener Öster-

reichs zurückging. Während der Zinssatz neu vergebener Einlagen mit Bindungsfristen zwischen 1 und 2 Jahren mit –3 Basispunkten die Leitzinssatzsenkung zumindest geringfügig widerspiegelten, stieg der Zinssatz neu vergebener Einlagen mit Bindungsfristen über zwei Jahre sogar um 24 Basispunkte an. Mit 0,66 % bzw. 1,53 % lag Österreich auch in diesen beiden Kategorien unter den Euroraum-Vergleichswerten von 0,85 % bzw. 1,58 %.

Auch die Bestandszinssätze gebundener Einlagen privater Haushalte erreichten im November in Österreich mit 0,85 % und im Euroraum-Durchschnitt mit 1,84 % ihr historisch niedrigstes Niveau. Deutlich geringer ist der Zinsunterschied zwischen Österreich und dem Euroraum-Durchschnitt bei Betrachtung des gesamten durchschnittlichen Einlagenzinssatzes³ privater Haushalte (Österreich: 0,61 %, Euroraum: 0,83 %). Dieser Umstand ergibt sich vor allem daraus, dass täglich fällige Einlagen in Österreich mit 0,31 % – vor allem bedingt durch Direktbanken – höher verzinst waren als im Euroraum-Durchschnitt (0,22 %).

Grafik 2

Bestands- vs. Neugeschäftszinssätze von Einlagen privater Haushalte mit Bindungsfrist



³ Inklusive täglich fälliger Einlagen und Einlagen mit Kündigungsfrist.

EZB-Refinanzierungsgeschäfte werden von Banken in Anspruch genommen

Neben der Senkung des Leitzinssatzes legte die EZB auch neue längerfristige Refinanzierungsgeschäfte für die im Euroraum ansässigen Banken auf. Diese zielgerichteten langfristigen Geldmittel (TLTROs, Laufzeit bis 2018) sollen die Kreditentwicklung unterstützen und sind an eine entsprechende Kreditvergabe an Unternehmen und an private Haushalte gebunden.

Insgesamt verdoppelte sich das aushaftende Volumen an geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute in Österreich in den letzten 12 Monaten und erreichte im Jänner 2015 12,2 Mrd EUR. Langfristige Refinanzierungsgeschäfte – zu denen auch die TLTROs zählen – waren dabei im Ausmaß von 8,1 Mrd EUR aushaftend.

Aufgrund der längerfristigen Versorgung mit Zentralbankgeld und wei-

terhin positiven Wachstumsraten im Einlagenbereich konnten österreichische Kreditinstitute die vergleichsweise teure Refinanzierung über die Anleihenmärkte im Jahr 2014 (im Durchschnitt bezahlten österreichische Kreditinstitute im Jahr 2014 2,1 %) weiter zurückführen. Das Umlaufvolumen der ausgegebenen Bankanleihen ging im Jahr 2014 um rund 8 % auf 176 Mrd EUR zurück.

Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen erholt sich⁴

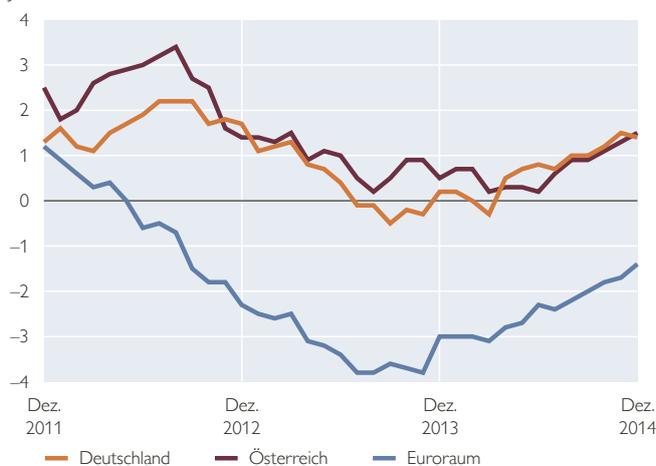
Gestützt von den niedrigen Zinssätzen und den TLTROs erholte sich das Kreditwachstum. Der um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigte Jahresveränderungswert des Kreditvolumens österreichischer Monetärer Finanzinstitute (MFI) an inländische Nichtbanken stieg im Dezember 2014 um 0,8 % und betrug zum 31. Dezember 2014 328,3 Mrd

Grafik 3

Jahreswachstum von Krediten

an nichtfinanzielle Unternehmen

Jahreswachstum in %



Quelle: OeNB, EZB.

an private Haushalte

Jahreswachstum in %



⁴ Im Folgenden werden Daten der Monetärstatistik benützt, da die Standveränderungen um nicht transaktionsbedingte Veränderungen bereinigt werden können.

EUR. Im Euroraum betrug die Jahreswachstumsrate hingegen $-0,2\%$.

Nichtfinanzielle Unternehmen hatten im November 2014 ein Kreditvolumen von insgesamt 137,3 Mrd EUR bei österreichischen MFIs aushaftend. Das Jahreswachstum von Unternehmenskrediten wies im November in Österreich mit einem Wert von $1,5\%$ den höchsten Wert seit März 2013 auf. Der entsprechende Wert im Euroraum-Durchschnitt lag mit $-1,3\%$ im negativen Bereich.

Das Volumen der an private Haushalte vergebenen Kredite entwickelte sich im Dezember 2014 mit $1,0\%$ (auf 141,0 Mrd EUR) weiterhin stabil und lag damit deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt von $-0,3\%$. Getragen wurde es in Österreich ausschließlich von Wohnbaukrediten, deren Jahreswachstum mit $3,1\%$ zum bereits neunten Mal in Folge über der 3-Prozent-Marke lag. Diese Kredite hatten mit 88,5 Mrd EUR auch den höchsten Anteil am gesamten Kreditvolumen privater Haushalte. Konsumkredite und sonstige Kredite entwickelten sich in Österreich mit $-2,7\%$ (auf 20,2 Mrd EUR) bzw. $-2,3\%$ (auf 32,3 Mrd EUR) hingegen rückläufig. Im Euroraum waren bei den Krediten an private Haushalte in drei Kreditkategorien Rückgänge zu verzeichnen (Wohnbaukredite $-0,1\%$, Konsumkredite $-0,9\%$ und sonstige Kredite $-1,4\%$).

Stabil positives Einlagenwachstum trotz historisch tiefer Zinssätze

Trotz des weiter anhaltenden historisch geringen Zinsniveaus erhöhte sich das aushaftende Einlagenvolumen österreichischer Nichtbanken im Dezember 2014 im Jahresvergleich um $3,2\%$ auf 312,05 Mrd EUR. Aufgrund des historisch geringen Zinsniveaus und der flachen Zinsstrukturkurve kam es bei

privaten Haushalten weiterhin zu Umschichtungen von gebundenen Einlagen zu täglich fälligen Einlagen. Diese stiegen im Jahresabstand um $12,1\%$ bzw. 10,3 Mrd EUR, während Einlagen mit vereinbarter Bindungsfrist um $-4,5\%$ bzw. $-5,9$ Mrd EUR zurückgingen. Dies kann vor allem mit den gesunkenen Opportunitätskosten für täglich fällige Einlagen begründet werden. So lag der Zinsunterschied (Bestand) im Dezember 2014 zwischen täglich fälligen Einlagen ($0,31\%$) und neu vergebenen Einlagen mit Bindungsfrist bis ein Jahr ($0,46\%$) nur noch bei 15 Basispunkten. Zusätzlich erlaubt dies den privaten Haushalten flexibel auf Änderungen der Veranlagungschancen zu reagieren.

Bauspareinlagen wiesen im Jahr 2014 ein positives Wachstum von $1,5\%$ auf. Ein Grund dafür dürfte neben der Bausparprämie der Zinsvorteil gegenüber langfristig gebundenen Einlagen von anderen Banken sein.

Diesen Entwicklungen steht eine negative Wachstumsrate bei Einlagen nichtfinanzieller Unternehmen ($-0,6\%$) gegenüber. Anders als private Haushalte bauten Unternehmen vor allem täglich verfügbare Mittel im Ausmaß von 1,5 Mrd EUR ($-3,9\%$) ab, während gebundene Einlagen ($+0,3$ Mrd EUR bzw. $2,4\%$) und Einlagen mit Kündigungsfrist ($+0,8$ Mrd EUR) aufgebaut wurden.

Vergleicht man die Entwicklung mit dem Euroraum, so war wie in Österreich auch dort mit $1,5\%$ ein ähnlicher Anstieg des Einlagenniveaus von Nichtbanken zu verzeichnen. Treiber des Einlagenwachstums im Euroraum waren neben privaten Haushalten ($+2,1\%$) anders als in Österreich allerdings die nichtfinanziellen Unternehmen ($+3,7\%$). Im Vergleich dazu sanken im Euroraum die Einlagen von sonstigen Finanzintermediären um $-2,7\%$.

Ungebrochenes Interesse von privaten Haushalten an Investmentfonds

Das Interesse von privaten Haushalten an Investmentfonds – als alternative Veranlagungsform zu Einlagen – war 2014 ungebrochen und stieg in der zweiten Jahreshälfte noch stark an. Nachdem bereits im Jahr 2013 netto 2,6 Mrd EUR in Investmentzertifikate flossen, haben private Haushalte im Jahr 2014 mit netto 3,3 Mrd EUR noch mehr investiert.

Ein Grund für das nach wie vor große Interesse privater Haushalte an Investmentfonds dürfte die gute Performance, die diese im Jahr 2014 erreichten, sein. Im Schnitt lag die Performance bei 6,7% – besonders hoch

war sie bei Aktienfonds (7,8%) und Rentenfonds (7,0%).

Über 80% aller begebenen Investmentfondsanteile sind den Kategorien Rentenfonds und Mischfonds zu nahezu gleichen Teilen zuzuordnen, nur 14% sind Aktienfonds. Rentenfonds sind zu 89% in festverzinsliche Wertpapiere investiert, während Mischfonds zu 51% Investmentfonds-Anteile und zu 33% Wertpapiere halten.

Im Gegensatz zu Investmentfonds haben die Veranlagungen privater Haushalte in verzinsliche Wertpapiere im Rahmen des Niedrigzinsumfelds an Attraktivität verloren und wurden 2014 im Ausmaß von netto 4,3 Mrd EUR abgebaut.